

Werferbach, Wiesbaden 15 Quellen, Wölkertthal; davon alkalisch-salinisch die zu Fachingen, Beilnau, Dinslold, Oberlahnstein, Marienseis, Soden, Cronberg und Cronthal; alkalisch-erdige Stahlwasser: Montabaur, Löhnberg, Probbach, Werfersbach, Müdersdorf, Draubach, Oerspau, Langenschwalbach; alkalisch-erdige Mineralwasser: Niederseiferd; alkalisch-erdige Thermen: Schlangenbad, Embs, Wiesbaden, Weilbach.

§. 8. Die Flora von Nassau ist reich, über 1300 offenblüthige Pflanzenarten in 489 Gattungen, davon 352 einz., 69 zwei-, 836 mehrjährige Pflanzen, 949 Kräuter, 163 Gräser, 145 Holzpflanzen, davon 30 hochstämmige Bäume; Rothbuchen, Sommer- und Winterleichen, dann Birken und Weißbuchen sind die häufigsten Waldbäume, Haseln, Weißdorn, Kreuzdorn, Faulbaum, Spindelbaum, Schneeball, Traubenholzlunder bilden am häufigsten das Unterholz. — Seine Fauna enthält, so weit bekannt, 44 Säuger in 20 Gattungen, 146 Vögel in 49, 19 Amphibien in 9, 36 Fische in 25, 76 Weichthiere in 24, 19 krebsartige in 15, 39 spinnenartige in 23, 3216 Insekten in 629 Gattungen. Der Wolf sehr selten, zumeist nur als Ueberläufer, im 16ten Jahrhundert noch in großer Menge.

§. 9. Die Bewohner. Uhier, Sigambren (Sieg), Usipeter (Usinger) waren die ältesten, geschichtlich bekannten Bewohner des Landes, später, obgleich in unterbrochenen Zeiträumen, die Römer bis zum Jahre 230 im Besitz desselben. Ringwälle am Aeltöning u. v. a. Orten, Straßen, Grabstätten, z. B. bei Clarenthal, Bieberich u. v. a. Orten sind die Ueberreste der ersten deutschen Bevölkerung; zahlreich sind die römischen Ueberreste: Städte und Niederlassungen, z. B. Wiesbaden, Hofheim, Heddenheim mit ihren alten Gemäuern, Wädern, Begräbnißstätten, ferner Befestigungen, von denselben ist besonders der Pfahlgraben zu nennen, der vom Rheine aus der Gegend des Siebengebirges über Berg und Thal durchs Land und weithin zur Donau zog, Heerstraßen, Begräbnißstätten; später wanderten Allemannen und Franken ein, letztere seit dem Ende des Jahres 500 durch Chlodwigs Sieg im Jahre 496 auf die Dauer; sie sind der Kern des Volkes, vermischt mit römischen und allemannischen Elementen; viele Ortschaften stammen aus dem 8. und 9. Jahrhundert. Saltrissa oder Selters, Hofstato oder Höchst, Swalbach, Walfassa oder Niedervaltuff, Nasongä oder Nassau, Brachina oder Oberbrechen, Wilina oder Weilmünster, Lare (Lahr), gehören zu den ältesten Ortschaften; geordnet und eigenthümlich, aber über die Verhältnisse dieser Beschreibung hinausführend, waren die Verhältnisse der Volksverbindungen und der Genossenschaften, der Verfassung. Das Land war in Gaue getheilt, an ihrer Spitze Gau grafen: Niederlohngau, Einrich, Engers, Wals, Haigerz, Erdeheg, Wetteraus, Niddagau, welche bis zum Jahre 1100 bestanden.

Die Volksdichtigkeit, im Mittel gegen 5300 auf □M., ist am größten in der Mainebene und an den südlichen Abhängen des Taunus, im Amte Wiesbaden über 11,000, in den Aemtern Höchst, Königstein und Hochheim gegen 8000, Limburg und Hadamar gegen 7500, am geringsten ist sie in den Umgebungen des Westerwaldes, in den Aemtern Wehen und Hachenburg, mit 3100 E. auf □M.; die männliche Bevölkerung ist um 2000 größer als die weibliche, über die Hälfte der Bevölkerung noch unter elterlicher Aufsicht, gegen 67,000 Ehen, gegen 100,000 Familien, auf eine Ehe über 6, auf eine Familie über 4 E. Die Zahl der jährlichen Geburten von 1817 bis 1826 jährlich gegen 11,800, von 1827—36: 13,300, von 1837—46: 14,900, der jährlich Gestorbenen in diesen Zeiträumen 7800, 9300, 10,200, die Zahl der Mehrgeburten 4000, 4000, 4700; die der Ehen gegen 2500, 3100 und 3245.

Ihre Sprache die mittelhheinische Mundart, im N mit den Uebergängen zur westphälischen und kölnischen; leidlich im Allgemeinen groß und stark, die Westers-